

Thema: Bürgerbefragung zum geplanten EDEKA-Standort Südeweg

Sehr geehrter Herr Bontjer,

Sie beklagen in Ihrem Brief an die Bürger in Sandhorst, dass die Diskussion um den Standort Südeweg oder Wiesenstraße für einen größeren Lebensmittelmarkt angeblich mit „vielen unrichtigen und unsachlichen Meinungsäußerungen“ geführt wird. Leider muss ich aber feststellen, dass Sie es sind, der in dieser Diskussion zum Teil unsachlich und unrichtig argumentiert und agiert.

So behaupten Sie in dem Zeitungsartikel der ON vom 3. April, **dass mit den rund 700 Unterstützerunterschriften „der Markt am Südeweg Bürgerwille“ sei. Da Sie aber rund 3.600 Briefe an die Bürger versandt hatten, entspricht das nur einer Zustimmung von 19 %. D.h. den anderen 81 % der Sandhorster Bürger ist der Standort egal oder sie sind sogar gegen den Südeweg.** Fragwürdig ist Ihre Aktion auch, weil der Antwort-Coupon - der zur Rücksendung am Brief hing - nur eine positive Zustimmung zum Südeweg zulässt, aber keine Ablehnung oder die Alternative Standort Wiesenstraße. Eine solche Bürgerbefragung ist nicht objektiv, eher manipulativ und einseitig.

Und Sie sprechen nun öffentlich vom Verlust der Arbeitsplätze Ihrer Mitarbeiter und Ihrer eigenen Existenz. Damit wollen Sie offenbar Emotionen schüren. Aber Fakt ist, dass die Arbeitsplätze genauso gut an der Wiesenstraße gestellt werden können. Und dass nun bei einer Wahl des Standorts Wiesenstraße ein anderer Betreiber dort zum Zuge käme, das ist Ergebnis Ihrer eigenen Verhandlungen und Ihrer Entscheidung auf den Südeweg zu setzen. Obwohl ich Ihr Engagement als Kaufmann achte, muss ich betonen, dass es aus politischer und fachlicher Sicht für die Standortentscheidung keine Rolle spielen darf, wer am Ende der Betreiber ist. Deshalb möchte ich hier Ihre Rolle und die einiger Lobbyisten im Hintergrund gar nicht weiter beleuchten, sondern nachfolgend einfach Mal wie von Ihnen gewünscht noch ein paar Sachargumente anführen.

Ihre Behauptung im Lebensmittelhandel bezeichne man als Vollsortimenter einen Markt von 1.500 qm bis 1.800 qm ist so nicht die ganze Wahrheit. Laut einer Forschungsstudie zur Nahversorgung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung aus dem Jahr 2013 haben Supermärkte von 400 bis 2.500 qm Verkaufsfläche durchschnittlich 10.500 Artikel im Angebot. EDEKA selbst bezeichnet in einer eigenen Argumentationsbroschüre Supermärkte mit 12.000 Artikeln als Vollsortimenter. **Somit würde auch der neue Supermarkt an der Wiesenstraße mit nachweislich 1.200 qm und über 12.000 Artikeln die Anforderung als Vollsortimenter erfüllen. Die 300 qm mehr an Verkaufsfläche am Standort Südeweg sind also für eine vollständige Nahversorgung gar nicht mehr erforderlich.** Auch die Zahl der Parkplätze ist an der Wiesenstraße ausreichend und entspricht den allgemeinen Mindestanforderungen – auch mit Behindertenparkplätzen –, zumal viele Kunden ja ohne Auto aus der Umgebung kommen.

Die Studie bestätigt zudem, dass die fußläufige Erreichbarkeit zukünftig für zunehmend ältere und nicht mehr automobile Kunden sehr wichtig ist. Und die im jetzigen EDEKA-Markt an der Wiesenstraße **von EDEKA selbst durchgeführte Kundenbefragung bestätigt ja die hohe Akzeptanz des Standortes bei den Kunden: 41 % kommen aus der nahen Umgebung, davon 37 % zu Fuß und per Rad.** Aber Sie Herr Bontjer beklagen dabei den jetzt geringen Umsatz mit diesen Kunden. Der würde sich aber wesentlich erhöhen, wenn der neue Markt dort 1.200 qm Verkaufsfläche hat und viele Kunden dann auch mal mit dem Auto dort ihren Großeinkauf machen könnten. Und dann werden auch am Standort Wiesenstraße die von Ihnen nur dem Standort Südeweg zugeschriebenen Einsparungen an Autofahrten von Bürgern aus Tannenhausen und Plaggenburg durch die Stadt erreicht.

All das zeigt nun, dass alles was erforderlich ist und was der Standort Südeweg leisten soll, auch genauso gut an der Wiesenstraße verwirklicht werden kann.

Bleiben noch die ökologischen und verkehrlich negativen Auswirkungen eines Standortes am Südeweg. Dabei geht es nicht nur um angeblich bloß zwei zu fällende Bäume. Selbst wenn die anderen Bäume nicht doch eines Tages für Erweiterungen abgeholzt werden oder durch die Fahrbahn Wurzelschäden erleiden, so bringt der Autoverkehr doch eine massive Beeinträchtigung durch Lärm und Abgase geradezu direkt in den Wald hinein. Davon sind ja besonders Tiere betroffen. Gerade deshalb hat die Stadt in ihrem Flächennutzungsplan für Gebäude einen Abstand von 100 m zu Waldrändern vorgesehen. Auch im Landesraumordnungsprogramm steht dies.

Gegen eine weitere massive Bebauung des Grundstücks am Südeweg spricht auch das direkt an dem Grundstück nordöstlich angrenzende geschützte Naturdenkmal „Moltkebahn“ und die nördlich angrenzende Sandhorster Ehe. Die Ufer der Ehe als urzeitlicher Gletscherbach sollen laut einem Ratsbeschluss freigehalten werden, um Platz für eine Renaturierung zu schaffen. Auch die weitere Verschlechterung des Landschafts- und Stadtbildes dort vor dem Wald ist anzuführen. Und letztlich würde der Supermarkt den Autoverkehr am Südeweg und an der Sandhorster Allee so stark erhöhen, dass an der Einmündung zur Esenserstraße eine größere Gefahrenquelle für die dortigen Verkehre – auch des Schulweges – entsteht.

Und völlig unredlich und unglaublich ist das Märchen von den zwei nebeneinander existierenden Märkten am Südeweg und an der Wiesenstraße. Sie Herr Bontjer und EDEKA versprechen das nur aus taktischen Gründen, nehmen Sie doch bitte mal ernsthaft zur Kenntnis, dass die Eigentümerin Wiesenstraße nicht so dumm sein wird sich wirtschaftlich zu ruinieren mit einem kleinen Markt neben einem großen am Südeweg.

Denn auch das belegt die Studie des Bundesministeriums eindeutig: die Expansion und Konzentration zu immer größeren Supermärkten zerstört die kleineren wohnortnahen Märkte. Und deren Erhaltung ist tatsächlich von einer großen Bevölkerungsmehrheit gewünscht.

Herr Bontjer, wenn Sie wirklich etwas für Ihre Kunden und eine wohnortnahe Versorgung tun wollen, und wenn DEKA laut seinem Slogan nicht nur Lebensmittel sondern hoffentlich auch den Wald und seine Kunden per Fuß und Rad liebt, dann bringen Sie bitte alle Beteiligten wieder zusammen an einen Tisch und bauen Ihren neuen Markt am objektiv besten Platz, dort wo Ihre Kunden es erwarten: an der Wiesenstraße!

Mit freundlichem Gruß Hendrik Siebolds

Als Ratsherr der LINKEN und betroffener Bürger